



öffentlich

**Betreff:**

Prioritätenliste Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

**Einreicher:** Fraktion DIE aNDERE

Erstellungsdatum 16.10.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:	
Datum der Sitzung    Gremium	Zuständigkeit
05.11.2014            Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt eine Liste mit Projekten zu Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Gebiet der LHP zu erstellen, die in den kommenden Jahren sowohl bei der Aufstellung von Bebauungsplänen und den damit verbundenen städtebaulichen Verträgen als auch bei der Anwendung der Baumschutzverordnung prioritär bearbeitet werden.

Die Liste soll die Projekte nach den herausragenden Qualitäten differenzieren. Zu diesen gehören unter anderem

1. die Herstellung naturnaher Landschaften und Biotope
2. die Verbesserung und Erhöhung der Biodiversität
3. Entsiegelung von Flächen
4. Renaturierung ehemals gewerblich genutzter Flächen
5. Erlebniswert für die Bevölkerung.

Bei der Erstellung der Prioritäten werden die anerkannten Naturschutzverbände eingebunden.

Das Ergebnis ist der Stadtverordnetenversammlung bis Mai 2015 vorzustellen.

\_\_\_\_\_  
Jenny Pöller und Carsten Linke  
Fraktionsvorsitzende

**Beschlussverfolgung gewünscht:**

**Termin:**

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Der Antrag soll dazu beitragen, die ökologischen Effekte der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu verbessern und den Verwaltungsaufwand bei der Bearbeitung von Anträgen auf Bau- und Fällgenehmigungen deutlich zu senken. Dazu soll insbesondere die fachliche Abstimmung der Prioritätenliste mit den anerkannten Naturschutzverbänden beitragen. Langfristig erscheint es sinnvoll, dass die Stadt Potsdam selbst mehr größere Projekte aus Ausgleichszahlungen finanziert und durchführt, als auf sehr kleinteilige Ersatzpflanzungen vor Ort zu setzen, die häufig verzögert oder wenig nachhaltig umgesetzt werden und nur mit großem Aufwand kontrolliert werden können.